

Hartmut Rencker
Fontanestr. 82
55127 Mainz
Mail: hartmut@rencker.de
Internet: www.lerchenberg-info.de

per Briefpost und Mail

Mainzer Wärme PLUS GmbH
Rheinallee 41

55118 Mainz

Verteiler:

Frau Dezernentin Eder
Frau Ortsvorsteherin Westrich
Oberbürgermeister
Stadtrechtsamt
Bundswirtschaftsministerium
Az: III B 1 und III B2-0261 11

Mainz, 4. Juli 2017

Ku-Nr.: 54000111
Rechnung 2016-5400112

Guten Tag,

meine beiden Schreiben vom 27.5. und 3.6.2017 haben Sie völlig unzureichend und weithin sachlich falsch beantwortet.

Wegen der von mir angegriffenen Kostenschinderei sehe ich möglicherweise den Straftatbestand der Bereicherung erfüllt. Auf jeden Fall ist es unerträglich, dass die stadtnahe und von der Satzung privilegierte Mainz Wärme PLUS GmbH (MWP) die Zwangskunden nach Guts-herrenart behandelt und profitabel abschöpft, obwohl eigentlich nur Gebühren, also Selbstkosten umgelegt werden dürften, wie dies auch die mehrheitlich stadt-eigenen Betriebe handhaben, z.B. die MVG, die Stadtwerke (Wasser und Kanal), Entsorgung.

Es ist einfach unerträglich, alleine für das selbst unter Berücksichtigung der Wege von Haus zu Haus allenfalls 5 Minuten in Anspruch nehmende fremdvergebene Ablesen der beiden Zähleinrichtungen Jahresbeträge von 87,89 Euro netto zu fordern. Ich bitte um Stellungnahme, woher sich MWP als faktisch städtischer Versorger das Recht nimmt, sich derart zu bereichern. Der Ableser ist bestimmt nicht so fürstlich honoriert worden. Dazu kommen für die Ausstellung einer sehr intransparenten Rechnung noch einmal 86,48 Euro netto. Bei Entega oder den Stadtwerken kostet das alles nichts. Auch die großen gewerblichen Verbrauchserfasser begnügen sich trotz Auslesen von oft bis zu 10 Verbrauchsstellen pro Wohnung mit geringen Kosten und erwirtschaften dennoch Gewinne.

Wenig sachkundig ist MWP bezüglich der formalen Situation. Wie mir das BMWi bestätigt hat (Anlage) gelten die alten günstigeren Kundenverträge bis zu deren getaktetem Ablauf noch 5 oder sogar 10 Jahre fort, so lange sich der Kunde nicht auf andere Verträge einlässt. Auf neue Zehnjahresverträge hat RWE bei den Kunden bestanden, die nach der von mir initiierten und auf dem Lerchenberg nie wirklich umgesetzten Novellierung der AVBFernwärmeV ihren Grundanschlusswert anpassen wollten (Anlage). Viele Kunden haben sich gescheut, einen neuen Vertrag einzugehen, um nicht in eine Falle zu geraten und haben sich letztlich selbst geschadet. Welche Vielzahl von Altverträgen unterschiedlichen Inhalts und unterschiedlicher Laufzeiten existiert, ist bekannt.

Auch die Bemessung des Grundanschlusswertes ist Sache des Kunden. Dieser bestellt nach seinem Bedarf. Es gibt nirgendwo eine Regelung, dass der Versorger bestimmen kann, was die Kunden zu benötigen haben.

Unklar geblieben ist auch meine Frage, ob MWP akzeptiert, anstatt einer dauerhaften Vorhaltung eines überdimensionierten Warmwassersystems auf thermisch oder elektrische Durchlauferhitzung umzustellen. Obwohl Sie im letzten Schreiben eigentlich zugestimmt haben, gibt es hier eine Kollision mit der Heizungssatzung, die eine unwirtschaftliche Wasseraufwärmung per Fernwärme vorschreibt. Auch stellt sich bei einer Durchlauferhitzung per Fernwärme die Frage des kurzzeitigen Spitzenbedarfs. Die angebotene Technik ist auf üppige Wasserentnahmen ausgelegt und liegt über 20 kW. Das lässt sich natürlich mittels Durchflussbegrenzer reduzieren, falls MWP kurzzeitige Spitzen nicht toleriert, wie sie auch beim Aufdrehen eines kalt gewesenen Heizkörpers entstehen.

Das ganze Desaster ist längst zu einem Politikum geworden und gehört in den Stadtrat. Zugleich fordere ich die Mainzer Stadtpolitik auf, die Bürger nicht weiter im Regen stehen zu lassen und eine umweltgerechtere Kostenstruktur durchzusetzen. Es passt nicht in die Zeit, dass Wenigverbraucher durch verbrauchsunabhängige Kosten von 800 bis 1000 Euro/Jahr geradezu abgestraft werden. Wer verschwendet, steht in der Relation besser da.

Und noch gar nicht erkennbar behandelt ist die Konsequenz aus der von mir initiierten Anordnung des Bundeskartellamts für den Bereich der Berliner Siedlung. Parallelen zum Lerchenberg bestehen und bedürfen der Diskussion und Umsetzung.

Freundliche Grüße

(Hartmut Rencker)

Anlagen:

Mail des BMWi

Favorit Umstellung auf Fläche

RWE Vertragsangebot nach Novellierung